

# Martin, Camille

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Et maintenant, Vieil Ami, repose en paix et que la terre te soit légère. Tu laisses une famille éplorée à laquelle tu consacras toute ta vie, tu quittes des amis qui te conservent un souvenir ému. Tu as passé faisant le bien, sans bruit, avec douceur, et devant ce terre fraîchement remué et couvert des fleurs de la sympathie nous nous inclinons avec douleur.  
A. H.

† **Camille Martin.** Ganz unerwartet ist in der Morgenfrühe des 17. Oktober Dr. Camille Martin, Architekt und Chef des Bauungsplanbureau in Genf, einem Schlaganfall erlegen. Nachru- und Bild des geschätzten Kollegen sind uns von befreundeter Seite zugesagt worden.

### Preis Ausschreiben.

**Preis Aufgabe der Denzler-Stiftung des S. E. V.** Die Kommission des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins für die Denzler-Stiftung stellt noch einmal<sup>1)</sup> folgende Preis Aufgabe: „Systematische und kritische Studie der bisher angewandten Systeme und Mittel zum Schutze der Kraftwerke und der Hochspannungs-Verteilanlagen gegen Ueberstrom (Selektivschutz-Relais usw.), sowie Entwicklung eines praktisch brauchbaren, zuverlässig und richtig selektiv wirkenden Ueberstromschutz-Systems für den allgemeinen Fall verbundener Kraftwerke mit verknotteten Leitungsnetzen“. Für die Lösung dieser Aufgabe sind wiederum Preise im Gesamtbetrag von 6000 Fr. ausgesetzt. Neuer Ablieferungstermin ist der 30. Juni 1930. Die nähern Bestimmungen können beim Generalsekretariat des S. E. V., Seefeldstrasse 301, Zürich 8, kostenlos bezogen werden.

### Literatur.

**Illustrierte technische Wörterbücher in sechs Sprachen.** Herausgegeben von *Alfred Schlomann*. Band II. *Elektrotechnik und Elektrochemie*. Verbesserte, vervollständigte und stark vermehrte Auflage. 1304 Seiten, mit 3965 Abbildungen und zahlreichen Formeln. Berlin 1928. Technische Wörterbücher-Verlag G. m. b. H. (V. D. I.-Verlag). Preis in Ganzleinen geb. 80 M., für V. D. I. und V. D. E.-Mitglieder 72 M.

Ueber 20 Jahre sind es her, dass, als zweiter Band der vielversprechenden Serie der Deinhardt-Schlomann'schen Wörterbücher, bei Oldenbourg in München die erste Auflage des vorliegenden Bandes erschien.<sup>2)</sup> Seither hat die Elektrotechnik eine derartige Entwicklung durchgemacht, und hat sich dabei auf so viele neue Gebiete ausgedehnt, dass diese erste Auflage schon längst den Bedürfnissen nicht mehr genügt, dies umso mehr, als sie, schon auf die Zeit der Herausgabe bezogen, zahlreiche Lücken aufwies, die sich erst bei öfterem Gebrauch des Buches herausstellten. Es besteht daher kein Zweifel, dass die Neuauflage einem dringenden Bedürfnis entspricht.

Die Neubearbeitung erfolgte von Grund auf, und zwar unter Mitwirkung des Ausschusses zur Förderung der Herausgabe der Illustrierten Technischen Wörterbücher beim Deutschen Verbands Technisch-Wissenschaftlicher Vereine, und unter Förderung durch den Verband Deutscher Elektrotechniker, den Verein Deutscher Ingenieure und den Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie. Eine erhebliche Erweiterung haben die Abschnitte Elektrochemie, Elektrophysik, elektrische Messtechnik, Werkstofftechnik, Isoliertechnik, elektrische Beleuchtung, Elektromedizin einschliesslich Röntgentechnik, Akkumulatorentechnik, Elektromaschinenbau, Schaltanlagen und Apparate, Sicherungstechnik, Kraftanlagen und Leitungsnetze, elektromotorische Antriebe und Elektrothermie erfahren. Einbezogen wurden auf Wunsch der elektrotechnischen Industrie die Elektrizitätsgesetzgebung und die Elektrizitätswirtschaft; für die Fernmeldetechnik dagegen soll ein besonderer Band herausgegeben werden. Der Umfang hat sich ohnehin gegenüber der ersten Auflage nahezu verdoppelt, was die Wahl eines vergrösserten Buchformats (D. I. N. B. 5, 17 1/2 × 24 cm) erforderte. In vermehrtem Umfang als bei der ersten Auflage sind neben den einzelnen Ausdrücken auch zusammenhängende Sätze aufgenommen worden, was in vielen Fällen das Verständnis wesentlich erleichtert. Auch ist die Handhabung des Buches bedeutend vereinfacht worden dadurch, dass im zweiten, alphabetischen Wortverzeichnis die einzelnen

Sprachen nunmehr getrennt aufgeführt worden sind. Immerhin ist der sich daraus ergebende Zeitgewinn z. T. dadurch wieder ausgeglichen, dass, infolge anderer Verteilung der Bilder, für einzelne Sprachen der gewünschte Ausdruck bald in der linken, bald in der rechten Spalte zu suchen ist, was bei der ersten Auflage nicht der Fall war, und was entschieden störend wirkt. Leider gibt das Buch über eins keine Auskunft: über die „Uebersetzung“ der englischen Masse ins metrische System. Es wäre für spätere Bände der I. T. W. eine sicherlich Vielen willkommene Neuerung, wenn dem englischen Wort jeweilen der Umrechnungswert hinzugefügt würde, z. B. von lb./in<sup>2</sup> in kg/cm<sup>2</sup>, von cub. ft. oder cub. yd. in m<sup>3</sup>, von lb. ft./sek. in kgm/sek.; solche Werte braucht man meistens gleichzeitig mit dem Ausdruck selbst, hat sie aber nicht immer gerade zur Hand, besonders wenn sie, wie z. B. für das Umrechnen des Heizwertes von B. Th. U. in kcal, weder in der „Hütte“, noch in Ingenieurkalendern zu finden sind<sup>3)</sup>. Alle Umrechnungswerte könnten im Abschnitt Masssystem und Einheiten zusammengestellt werden. Inbezug auf diesen Abschnitt ist zu bemerken, dass, nachdem für Einheitszeichen laut internat. Beschlüssen gewöhnliche Buchstaben zu wählen sind, dort nicht kWh, mkg . . . , sondern kWh, mkg . . . stehen sollte, wie dies übrigens in der ersten Auflage der Fall war. Das gleiche gilt für die chemischen Symbole, für die *Kursiv*buchstaben nicht üblich sind. Wir führen dies hier an, weil wir der Ansicht sind, dass auch in dieser Hinsicht die Schlomann-Wörterbücher vorbildlich sein sollten.

Im übrigen kann den Herausgebern der I. T. W. zu dieser Neuauflage volle Anerkennung gezollt werden. Der Preis des Werks, der vielleicht im ersten Moment den Einen oder Anderen von der Anschaffung abhalten wird, ist keineswegs übersetzt und übrigens ohnehin recht gering im Vergleich zu dem bei Gebrauch des Werks erzielbaren, oft ganz bedeutenden Zeitgewinn. G. Zindel.

**Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land.** Von Dr. Ing. *Georg Steinmetz*. I. Band, „Körper und Bauen“, 464 Seiten crossoktav Kunstdruckpapier, 1785 Bilder. München 1928. D. W. Callwey Verlag. Preis in Leinen 24 M.

Das Werk, dessen Bände II schon vor 10 und III vor 6 Jahren erschienen, die beide weiteste Verbreitung, besonders unter Studierenden gefunden haben, trägt den Vermerk: „Herausgegeben vom Deutschen Bund Heimatschutz“ und wurde gefördert durch die „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ und das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt. Es trägt also quasi offiziellen Charakter. Seine Ausstattung ist sehr gut; die Bildchen sind mit Bienenfleiss zusammengetragen; durch bessere, weniger monumentale Verteilung hätte man übrigens sehr viel Papier und damit dem Käufer Kosten sparen können.

Ein Zitat möge die Einstellung des Verfassers zu seinen Problemen charakterisieren: „Moderne Materialien ergeben erweiterte Konstruktionsmöglichkeiten . . . . Der organische und statische Aufbau und seine Gesetze bleiben von dieser Erweiterung der Konstruktionsmöglichkeiten unberührt“. — Damit ist dieses fleissige Buch leider erledigt: es lebt heute noch im Gedankenkreis der Ostendorf, Muthesius und Schulze-Naumburg, es steht der modernen Architektur, ohne Verbitterung, mit einer sozusagen wohlwollenden Verständnislosigkeit gegenüber. Es wird unter den jungen Architekten, die solche Bücher kaufen, heillose Verwirrung anrichten. Mit naiver Selbstverständlichkeit wird alles einzig unter formalistischem Gesichtspunkt betrachtet, meistens richtig betrachtet, aber ohne jedes Gefühl dafür, dass diese ganze Fragestellung gar keinen Sinn mehr hat, dass sie der Kunstgeschichte angehört. „Eine schön aufgeteilte Dachfläche gibt dem Bau einen besondern Reiz. Die Schönheit des Daches kann die Wirkung bestimmen, und Unstimmigkeiten des Unterbaus übertönen“ (Seite 398). „Ein sichtbares Dach steigert die körperliche Wirkung und gibt einem kleinen Bau mehr Gewicht“ (Seite 81). Eine freie Lage „erfordert Zusammenhaltung der Massen“ (Seite 87); „Anbauten an den Ecken verstreben und verankern den Hauptkörper“ (Seite 110); „Gute Hauskörper, quer zur Strasse gestellt, haben fast bei jeder Grösse des Abstandes gute Wirkung“ (Seite 198). Den Verfasser plagten keine Skrupeln, ob es denn überhaupt noch ein Problem ist, „die Unstimmigkeiten

<sup>1)</sup> Siehe „S. B. Z.“ Band 90, Seite 81 (6. August 1927).

<sup>2)</sup> Vergl. Besprechung in Band 51, Seite 276 (23. Mai 1908).

<sup>3)</sup> 1 B. Th. U. (British Thermal Unit) ist die Wärmemenge, die erforderlich ist, um ein Pfund Wasser um 1° Fahrenheit zu erwärmen. Das einzige der zahlreichen uns zur Verfügung stehenden Werke in deutscher Sprache, in dem wir diese Definition und den entsprechenden Umrechnungswert finden konnten, ist das Buch „Die Wärmeübertragung“ von Prof. M. ten Bosch (Zürich).